

2. Neues aus der Bundeswehr

Die Offizierschule des Heeres

Zwischen „Moderne und Tradition“ und wir, die „Erste“, mittendrin



Seit Mai 2011 hat mich der Dienstherr mit der Führung der I. Inspektion an der Offizierschule des Heeres in DRESDEN beauftragt.

Die I. Inspektion ist im Rahmen der Offizieraus-, -fort- und -weiterbildung verantwortlich für grundsätzlich alle Lehrgänge, die für berufserfahrene Offiziere und Staboffiziere an unserer Bildungseinrichtung vorgesehen sind. Daneben sind wir die Leitinspektion für das Wissensgebiet „Führung im Einsatz“ an der Offizierschule des Heeres, dessen Focus, wie uns allen bekannt, auf taktischen Aktivitäten im Rahmen der Operation verbundener Kräfte/dem Gefecht der verbundenen Waffen und dem Anwenden von Führungsverfahren, hier dem Führungsprozess, im Schwerpunkt Entscheidungsfindung in künftigen und laufenden Operationen/Gefechten liegt.

Wir, die „Erste“ fühlen uns also ein wenig als Teil der „Gralshüter des deutschen Führungsprozesses“. So wird auch für jeden verständlich, dass unser erster und wichtigster Auftrag im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Offizieren und Staboffizieren, gleichzeitig für uns wesentliche Leistung, neben dem vertiefenden Vermitteln und Auffrischen das Schulen und Anwenden des deutschen Führungsprozesses mit Schwerpunkt Entscheidungsfindung ist. Warum? Weil genau das unserer Überzeugung nach im Wesentlichen das militärische Handwerkszeug des militärischen Führers in seinem Kernauftrag im Grundbetrieb wie auch im Einsatz ausmacht, auf das unsere geführten Soldaten und Soldatinnen vertrauen dürfen, denn letztendlich haben sie ein Recht darauf, neben Ausbildung und Erziehung geführt zu werden.

Gute Führung heißt also, logische, stringente, folgerichtige und damit zweckmäßige Entscheidungen (Entschlüsse) und deren anschließende Umsetzung in Befehle und Maßnahmen im Einsatz wie im Grundbetrieb.



Jürgen Oettler
Foto: Jürgen Oettler